

HINTERGRUND

Schreispfachstunde

In der Schreispfachstunde berät Diplom-Pädagoge Oliver Elbers bei Schlaf-, Schrei- und Fütterproblemen, insbesondere bei Kindern bis einem Jahr. Das Projekt richtet sich zunächst nur an Eltern in den Stadtteilen Hamm-Norden, Bockum-Hövel und Heessen. Oliver Elbers bietet ein unverbindliches Erstgespräch, das nach Wunsch auch zuhause geführt werden kann. Er ist erreichbar unter 6 81 13 42 oder oelbers@barbaraklinik.de.

An alle Eltern in ganz Hamm richtet sich das Angebot der Elternschule. Ansprechpartnerin im Kinderbüro ist Daniela Hemmis unter Telefon 17-62 09.



Schreien ist für einen Säugling die einzige Möglichkeit, darauf aufmerksam zu machen, dass etwas nicht stimmt. Wenn Babys aber gar nicht mehr aufhören zu brüllen, brauchen die Eltern Unterstützung.

Foto: Bastert

Nicht immer ist das Kind das Problem

Thema am Sonntag: Schreispfachstunde bietet Hilfe, wenn das Baby immer weiter brüllt

VON KATHRIN BASTERT

Hamm. Ein Baby, das nicht aufhören will zu schreien, ist der Alptraum junger Mütter und Väter. Zur nervlichen Anspannung und zum Schlafmangel gesellt sich auch noch das Gefühl: „Wir sind schlechte Eltern.“

Gründe dafür, dass aus einem Säugling ein Schreikind wird, gibt es viele. Manchmal sind es physische Faktoren, die vom Kinderarzt erkannt und bestenfalls behoben werden. Aber allzu oft weiß auch der Mediziner keinen Rat mehr. Und die vielen guten Tipps aus dem Familien- und Freundeskreis tragen erst recht dazu bei, dass der Stresspegel der Eltern immer weiter ansteigt.

Seit Anfang April ist Hamm um ein Projekt reicher, das genau hier ansetzt: Die Schreispfachstunde, konzipiert und umgesetzt von der Elternschule der Heessener Barbara-Klinik, dem Kinderbüro der Stadt Hamm und der Heb-



Oliver Elbers, Hebamme Zdzislawa Ewa Szczurek, Marie, Daniela Hemmis, Dr. Birgit Sauer und Brigitte Wesky sind stolz auf die neue „Schreispfachstunde“.

Foto: Rother

ammenpraxis R&S in Bockum-Hövel.

Besonders an dem Angebot ist sein aufsuchender Charakter. Oliver Elbers bietet die Sprechstunde zwar gern in der Barbara-Klinik oder in den Räumen der Hebammenpraxis an; in aller Regel aber besucht und betreut er die Familien in deren eigenem häuslichen Umfeld. Das ist wichtig für das Erkennen der Auslöser. Um der Ursache für eine

„Regulationsstörung“, wie anhaltendes Schreien, Schlafprobleme oder auffälliges Essverhalten genannt wird, auf den Grund zu gehen, setzt der Diplom-Pädagoge auf den Einsatz von Video. „Häufig“, so beschreibt er die Erfahrungen der ersten vier Wochen in der Schreispfachstunde, „genügt es den Eltern, sich selbst im Umgang mit ihrem Kind zu beobachten, um zu erkennen, was falsch

läuft.“

Mit dem neuen Angebot stößt Hamm in eine Nische mit einem enormen Potenzial vor. „Das war bisher eine Lücke“, sagt Daniela Hemmis, Elternschul-Koordinatorin im Kinderbüro der Stadt. Für die nächsten zwei Jahre kann Oliver Elbers im Rahmen seiner halben Stelle das Projekt betreuen; schon jetzt ist aber klar: Der Bedarf ist riesig. „Elf Familien befinden sich gegenwärtig in der Sprechstundenbetreuung“, so Elbers, „vier Beratungen konnten wir bereits abschließen.“

Über soviel Resonanz freuen sich Hamms Kinderbeauftragte Brigitte Wesky und Dr. Brigitte Sauer von der Barbara-Klinik. Für Wesky ist die Sprechstunde ein weiterer wichtiger Baustein im Gesamtkonstrukt „Kein Kind zurücklassen.“ Denn die Probleme von Schreikindern können bis ins Grundschulalter spürbar sein.

Dazu kommen depressive Mütter, die mit ihrem

„Brüllbaby“ vollkommen überfordert sind. Dank der gewachsenen Netzwerkstrukturen der Elternschule und des Kinderbüros ist eine engmaschige Weiterbetreuung von Familien auch über das Problem des Schreiens hinaus niederschwellig möglich. Aus der Schreispfachstunde kann also weitergehende Beratung folgen. „Oft ist gar nicht das Kind das Problem“, sagt Oliver Elbers, „sondern die gesamte Familiensituation.“

Brigitte Wesky und Birgit Sauer freuen sich auch deshalb über die Zusammenarbeit mit den Hebammen der Bockum-Höveler Praxis, die schon lange sehr eng mit der Elternschule kooperiert und auch Beleggeburten in der Barbara-Klinik durchführt.

Auch die Kinderärzte sind im Boot – die ersten Fälle, die Oliver Elbers bisher betreute, wurden allesamt von den niedergelassenen Mediziner geschickt. Weil eben nicht jedes Schreien eine physische Ursache hat.